



**KEK
CDC**

ANALYSE
BERATUNG
EVALUATION

Evaluation des Wirkungsgeflechts der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog»

Executive Summary

15. Dezember 2022

Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit

Kathrin Frey, Marina Häusermann und Sophie Staheyeff

Abstract

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) betreibt die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog» zur Umsetzung des Artikels 29a Abs. 3 Betäubungsmittelgesetz (BetmG). Die Trägerin von Infodrog ist Radix. Im Rahmen des derzeit laufenden Rahmenvertrags 2020 bis 2029 unterstützt Infodrog das BAG in weiteren Bereichen der Nationalen Strategie Sucht. Das BAG hat KEK – CDC von Januar bis Oktober 2022 mit der Evaluation des Wirkungsgeflechts von Infodrog beauftragt. Die Evaluation hatte zum Ziel, Entscheidungsgrundlagen für allfällige Optimierungs- und Innovationsmassnahmen bei der Aufgabenerfüllung von Infodrog zu liefern. Das Vorgehen umfasste einen Methodenmix und berücksichtigte unterschiedliche Perspektiven.

Die Evaluation stellt fest, dass Infodrog einen wesentlichen, kohärenten Beitrag zu den vier übergeordneten Zielen der Nationalen Strategie Sucht erbringt. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten von Infodrog liegt in den Bereichen Therapie und Beratung, Schadensminderung sowie bei der Koordination und Information. Indem die Drogensucht zum Kerngeschäft von Infodrog gehört, leistet Infodrog einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Vier-Säulen Prinzips des BetmG. Die Evaluation zeigt, dass Infodrog bei der Leistungserbringung systematisch auf Zusammenarbeit und Vernetzung setzt und Synergien nutzt. Die Zusammenarbeit mit Infodrog wird von den interviewten Zusammenarbeitsakteuren positiv beurteilt. Die Angebote, die Infodrog mit zentralen Akteuren aus der Praxis erstellt, sind den befragten Sucht- und Präventionsfachleuten bekannt, sie beurteilen sie als relevant und nützlich. Zu diesen Angeboten zählen etwa die Beratungsplattform www.safezone.ch, die Wissensplattform www.alterundsucht.ch oder das Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch. Optimierungsbedarf ortet die Evaluation bei der strategischen Ausrichtung der Leistungen von Infodrog und in der strategischen Zusammenarbeit zwischen den grossen Partnerorganisationen (Infodrog, Sucht Schweiz, den drei regionalen Fachverbänden und dem BAG). Zudem könnte Infodrog verstärkt Innovationen fördern und begleiten; dies wird in den Erhebungen speziell für den Bereich Schadensminderung und Risikominimierung artikuliert. Die Evaluation formuliert Empfehlungen zur strategischen Ausrichtung von Infodrog, zur Zusammenarbeit auf strategischer Ebene, zur Innovationskapazität und zum Innovationsbedarf sowie zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem BAG und mit weiteren Akteuren.

Schlüsselwörter: Sucht, Vier-Säulen-Politik, Nationale Strategie Sucht, Prävention, Suchtberatung, Schadensminderung, Risikominimierung, Evaluation.

1 Ausgangslage

Zur Umsetzung des Artikels 29a Abs. 3 BetmG betreibt das BAG die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht namens «Infodrog». Die Trägerin von Infodrog ist seit 2009 die Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX. Im Jahr 2020 wurde der Rahmenvertrag von Infodrog erneuert. Dieser gilt für die Jahre 2020-2029 und legt die Aufgabenbereiche und Leistungen von Infodrog fest. Seit der Erneuerung gehören nicht nur der inhaltliche Bereich des BetmG, sondern alle Bereiche der Nationalen Strategie Sucht 2017-2024 zum Leistungsauftrag von Infodrog. Dies sind neben der Drogensucht, etwa die Medikamenten-, Alkohol-, Tabak- und Verhaltenssuchte.

Das BAG hat KEK – CDC mit der formativen Evaluation des Wirkungsgeflechts der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog» beauftragt. Ziel der Evaluation ist es, orientierungs- und handlungsrelevantes Wissen in Bezug auf das Wirkungsgeflecht von Infodrog bereitzustellen. Die Evaluation liefert eine Entscheidungsgrundlage anhand derer allfällige Optimierungs- und Innovationsmassnahmen bei der Aufgabenerfüllung von Infodrog eingeleitet werden können. Die Evaluation wurde von Januar bis Oktober 2022 realisiert und bearbeitet folgende Hauptfragen:

Tabelle 1: Fragestellung der Evaluation

-
1. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Infodrog mit anderen Akteurinnen und Akteuren?
 2. Werden Synergien in der Aufgabenerfüllung genutzt? Falls ja, wie und mit welcher Wirkung?
 3. Wie werden die Leistungen von Infodrog von den Nutzerinnen und Nutzern beurteilt?
 4. Wie ist der Wirkungsbeitrag der Leistungen von Infodrog einzuschätzen, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht?
 5. Gibt es Optimierungs- und Innovationspotenzial im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung von Infodrog?
-

2 Methodik

Die Evaluation stützt sich auf sechs Module (0 bis 5) und verfolgt einen multimethodischen und multiperspektivischen Ansatz: Nach der Erarbeitung des Detailkonzepts (Modul 0) wurde in Modul 1 durch Dokumentenanalyse und leitfadengestützte Interviews ermittelt, zu welchen Zielen der Nationalen Strategie Sucht die Angebote von Infodrog einen Beitrag leisten. In einem zweiten Schritt wurden Daten zu den Wirkungen dieser Leistungen gesammelt (Module 2 bis 4). Dabei wurden jeweils unterschiedliche Perspektiven eingeholt. In Modul 2 wurden leitfadengestützte Interviews mit zentralen Zusammenarbeitsakteuren geführt. Modul 3 ermittelte, wie die Hauptzielgruppe – die Sucht- und Präventionsfachleute – die Leistungen von Infodrog beurteilen. Dazu wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Modul 4 befasste sich anhand von Fokusgruppen mit der Perspektive der Betroffenen und Angehörigen. Modul 5 diente der Synthese und Berichterstattung. Die Module 0 bis 2 wurden von Februar bis Mai 2022 durchgeführt, Modul 3 bis 5 von Juni bis Oktober 2022.

Tabelle 2: Übersicht zu den Methoden und Evaluationsfragen

Modul	Datenerhebung und -analyse	Hauptfragen				
		1	2	3	4	5
0	Dokumentenanalyse					
	Informationsgespräche BAG, Infodrog, Kantone (N=3)					
1	Analyse der Leistungen von Infodrog (qualitative Inhaltsanalyse, ergänzt durch quantitative Angaben zu erreichten Nutzenden)					
	leitfadengestützte Interviews BAG und Infodrog (N=5)					
2	leitfadengestützte Interviews zentrale Zusammenarbeitsakteure (N=9)					
3	Standardisierte Online-Befragung Sucht-/Präventionsfachleute (N=272).					
4	Fokusgruppen (N=2; mit insgesamt 8 Personen)					
5	Synthese					

3 Beantwortung der Evaluationsfragen 1 bis 4

1. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Infodrog mit anderen Akteurinnen und Akteuren?

Infodrog pflegt mit einer Vielzahl von Akteuren eine gut organisierte und definierte Zusammenarbeit, wobei die Rolle, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten von Infodrog für die Beteiligten klar sind. Dies gilt sowohl für die Zusammenarbeit zwischen BAG und Infodrog als auch für die Zusammenarbeit von Infodrog mit weiteren Akteuren; dazu zählen etwa die Konferenzen der kantonalen und städtischen Beauftragten für Suchtfragen, die regionalen Fachverbände oder die städtischen Stellen mit Angeboten der Schadensminderung und der Risikominimierung. Diese Zusammenarbeit erfolgt vorwiegend durch intensive Gremienarbeit. So unterhält Infodrog neun eigene Gremien und ist an weiteren 41 Gremien beteiligt (Stand Frühjahr 2022). Die Gremienarbeit wird von den Beteiligten in den Erhebungen grossmehrheitlich positiv beurteilt. In den Gremien von Infodrog sind die Westschweiz und das Tessin jeweils vertreten. Zudem pflegt Infodrog eine speziell intensive Zusammenarbeit mit der Westschweiz, indem es sich an zahlreichen Gremien der Groupement romand d'études des addictions beteiligt. Trotzdem wird in Interviews mit Zusammenarbeitsakteuren teilweise festgestellt, dass sich Infodrog noch besser mit der Westschweiz vernetzen könnte. Aus unterschiedlicher Perspektive wird zudem artikuliert, dass die Zusammenarbeit zu strategischen Fragen zwischen den Akteuren verstärkt werden könnte. Dadurch könnten Entwicklungen im Bereich Sucht gezielter bearbeitet, initiiert und begleitet werden. Weiter zeigt die Evaluation auf, dass Infodrog teilweise erst spät über Mandate informiert wird, die das BAG zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht an andere Akteure vergibt. Dies erschwert die Koordination für Infodrog.

2. Werden Synergien in der Aufgabenerfüllung genutzt? Falls ja, wie und mit welcher Wirkung?

Vernetzung und Zusammenarbeit werden von Infodrog bei der Aufgabenerfüllung intensiv gefördert und Synergien genutzt. Eine zentrale Synergie ist der Austausch zu aktuellen Themen sowie über Erfahrungen und Wissensbestände. Dies führt dazu, dass die Sucht- und Präventionsakteure die Informationen nicht selbst sammeln

müssen und besser informiert sind. Zudem tragen die Vernetzungs- und Austauschaktivitäten von Infodrog dazu bei, dass relevante Themen schneller erkannt und gemeinsam bearbeitet werden. Als gute Praxisbeispiele werden in den Erhebungen die Zusammenarbeit zum Thema «Medikamente und Mischkonsum» oder zu COVID-19 genannt. Die «Ko-Produktion» von Arbeitsinstrumenten für die Suchthilfe mit Akteuren aus der Praxis generierte weitere Synergien, durch die einerseits das Fachwissen und die unterschiedlichen Sichtweisen der beteiligten Akteure einfließen, andererseits ein gemeinsames Qualitätsverständnis geschaffen wird. In den Erhebungen werden zahlreiche Beispiele angeführt, neben der Beratungsplattform www.safezone.ch etwa die Standards für Drug Checking, die Leitlinien für Kontakt- und Anlaufstellen, die Qualitätsnorm des BAG QuaTheDA Qualität Therapie Drogen Alkohol www.quathedada.ch oder die Kampagne Hepatitis C (inkl. Webseite www.hep.ch). Überschneidungen nehmen die befragten Sucht- und Präventionsfachleute teilweise zwischen den Angeboten von Infodrog und denjenigen von Sucht Schweiz und den regionalen Fachverbänden wahr. Wir konnten jedoch gestützt auf die Dokumentenanalyse und die Interviews mit zentralen Partnerorganisationen keine wesentlichen Überschneidungen bei konkreten Angeboten feststellen.

3. Wie werden die Leistungen von Infodrog von den Nutzerinnen und Nutzern beurteilt?

Die befragten Nutzenden beurteilen die Leistungen von Infodrog insgesamt positiv. Die zentralen interviewten Zusammenarbeitsakteure bewerten die Leistungen häufig sogar sehr positiv. Die standardisierte Online-Befragung, an der 272 Fachleute von Sucht- und Altersorganisationen teilnahmen, belegt, dass die Angebote von Infodrog bei den Akteuren grossmehrheitlich bekannt sind, für deren Tätigkeit die Angebote von Infodrog relevant sind. Die Leistungen, die Infodrog meist in enger Zusammenarbeit mit anderen Akteuren erstellt, werden mehrheitlich als relevant, nützlich und von hoher fachlicher Qualität beurteilt. Aus verschiedenen Perspektiven wird die Online-Beratungsplattform SafeZone als besonders zentrales Angebot bezeichnet. Verbesserungspotenzial ortet die Evaluation bei der ebenfalls gut bekannten Online-Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtdindex.ch sowie bei der Qualitätsnorm QuaTheDa bzw. dem Befragungstool QuaTheSI – die Klient:innen-Zufriedenheit in den Institutionen der Suchthilfe. Insgesamt liefern die Erhebungen jedoch wenige Hinweise zu Optimierungs- und Innovationspotenziale bei den Leistungen von Infodrog. Dies ist vermutlich ein weiteres Zeichen dafür, dass die Nutzenden mit den Angeboten zufrieden sind. Bezüglich Innovationspotenzial kann dieses Ergebnis bedeuten, dass Infodrog neue Themen bearbeitet und deshalb derzeit wenig Bedarf für weitere Innovationen besteht. Es könnte jedoch auch sein, dass es dem Suchtbereich schwerfällt, Innovationspotenziale zu erkennen respektive zu entwickeln. In den Interviews finden sich unterstützende Aussagen zu beiden Interpretationen.

4. Wie ist der Wirkungsbeitrag der Leistungen von Infodrog einzuschätzen, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht?

Infodrog erbringt Leistungen zu allen vier übergeordneten Zielen der Nationalen Strategie Sucht und ist mit seinen Angeboten in allen acht Handlungsfeldern präsent. Infodrog arbeitet an 14 von 21 Massnahmen der Strategie mit. Die Analyse der Leistungen zeigt, dass Infodrog einen wesentlichen, kohärenten Leistungsbeitrag zur Strategie erbringt. Schwerpunktmässig erfolgt dieser zu den übergeordneten Zielen 2 «Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung» und 3

«Gesundheitliche und soziale Schäden werden verringert». Zudem leistet Infodrog einen wichtigen Beitrag zu den steuerungsorientierten Handlungsfeldern der Nationalen Strategie Sucht, indem es die Koordination und Zusammenarbeit im Suchtbereich erleichtert und relevantes Fachwissen über unterschiedliche Kanäle einbringt. Infodrog trägt mit seinen Angeboten substantiell zum Vollzug des Vier-Säulen-Prinzips des BetmG bei, das integraler Bestandteil der Nationalen Strategie Sucht ist. Die Evaluation zeigt detailliert auf, wie der Wirkungsbeitrag der Leistungen zu den vier übergeordneten Zielen der Nationalen Strategie Sucht anhand der Erhebungen einzuschätzen ist.

Übergreifende Evaluationsergebnisse und Schlussfolgerungen

Der Suchtbereich wird stark durch den Föderalismus, eine grosse Anzahl von Akteuren und eine stark ausdifferenzierte Aufgabenteilung geprägt. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass es Infodrog in diesem anspruchsvollen Kontext gelingt, die Funktion als Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht zu erfüllen. Infodrog ist als zentrale nationale Akteurin etabliert und schafft eine weitreichende Vernetzung zwischen den multiplen Akteuren. Die Evaluation belegt, dass Infodrog als wichtige, glaubwürdige Informationsquelle genutzt wird und die Nutzung von Synergien ermöglicht. Die Evaluation zeigt jedoch auch auf, dass Infodrog bezüglich Koordination und Innovation nicht alle Erwartungen erfüllt respektive erfüllen kann.

4 Empfehlungen: Beantwortung der Evaluationsfrage 5

5. Gibt es Optimierungs- und Innovationspotenzial im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung von Infodrog?

Insgesamt wurde in den Erhebungen wenig konkretes Optimierungspotenzial bei der Aufgabenerfüllung von Infodrog angeführt. Die Evaluationsergebnisse fallen sowohl zu den Leistungen von Infodrog als auch zum Wirkungsgeflecht insgesamt positiv aus. Gestützt auf die Evaluationsergebnisse haben wir nachfolgende Empfehlungen formuliert. Die Empfehlungen umfassen die Einschätzungen und Schlussfolgerungen des Evaluationsteams. Sie richten sich an das BAG und an Infodrog.

Tabelle 3: Empfehlungen

Empfehlungen zur strategischen Ausrichtung
1. Wir empfehlen dem BAG und Infodrog, die strategische Ausrichtung der Angebote von Infodrog zu stärken und zu kommunizieren.
2. Wir empfehlen dem BAG und Infodrog bei der strategischen Ausrichtung der Angebote von Infodrog festzulegen, welche Prioritäten verfolgt werden und inwiefern Tabakabhängigkeit und Verhaltenssüchte von Infodrog bearbeitet werden.
Empfehlung zur Zusammenarbeit auf strategischer Ebene
3. Wir empfehlen dem BAG, die strategische Zusammenarbeit und Koordination zwischen den fünf Suchtorganisationen – Infodrog, Sucht Schweiz, Fachverband Sucht, GREA und Ticino Addiction – zu stärken.
Empfehlungen zur Innovationskapazität und zum Innovationsbedarf
4. Wir empfehlen dem BAG und Infodrog, die Innovationskapazität von Infodrog zu stärken. Infodrog sollte die Förderung und Begleitung von Innovationen verstärken, indem es eine proaktivere, koordinierende und bei Bedarf auch pilotierende Rolle übernimmt.
5. Wir empfehlen Infodrog, das Potenzial von internationalen Erfahrungen sowie von lokalen Initiativen noch besser als Impulse für neue Entwicklungen zu nutzen.
6. Wir empfehlen dem BAG und Infodrog, Schwerpunkte für Innovationen bei Angeboten und Themen zu setzen, bei welchen Infodrog aufgrund seines Leistungsprofils besonders viel bewirken kann. Dazu zählen SafeZone, die Schadensminderung und Risikominimierung sowie die interinstitutionelle und interprofessionelle Zusammenarbeit im Umgang mit Suchtproblemen.
Empfehlung zur Zusammenarbeit BAG und Infodrog
7. Wir empfehlen dem BAG, Infodrog früher und systematisch über Mandate zu informieren, die das BAG zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht an andere Akteure vergibt.
Empfehlungen zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren
8. Wir empfehlen Infodrog, die Vernetzung durch Beteiligung an Gremien weiter zu pflegen, jedoch eine strategische Priorisierung vorzunehmen.
9. Wir empfehlen Infodrog, die Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Westschweiz bei den Angeboten von Infodrog zu stärken.